

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

22.8.1837 (No. 232)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 232.

Dienstag, den 22. August

1837.

Baden.

Die Nr. 227 des frankfurter Konversationsblatts, vom 19. d. M., enthält folgende Notiz aus Karlsruhe: „Nach Berichten aus Karlsruhe tobte am Abend des 11. d. M. ein furchtbares Ungewitter in dieser Residenz und der Umgegend. Zwölffmal schlug es ein, und viermal zündete es in der Stadt. Ein Feuer, das im „großen Zirkel“ am andern Ende des badischen Hofes ausbrach, drohte, bedeutend zu werden, aber es gelang den vereinten Bestrebungen der Behörden und der Bürger, binnen einer Stunde dem Brande Einhalt zu thun. Großen Schaden brachte das Unwetter den Getreidefeldern und Weinbergen.“

Das Wahre an der ganzen Sache ist, daß es heftig gewüthet und einmal, und zwar aufferhalb der Stadt, wiewohl in deren unmittelbarer Nähe, eingeschlagen hat, jedoch ohne zu zünden.]

Staufen. Der Hagelschlag vom 11. d. M. hat auch im hiesigen Amtsbezirke bedeutenden Schaden verursacht. Die Weinberge von Dieshofen, Pfaffenweiler und Rorschingen wurden besonders von demselben getroffen. Auch richtete der Hagel auf dem Gute in Weinstetten bedeutenden Schaden an. Bei der von Seiten des Hagelvereins vorgenommenen Abschätzung ist der Schaden auf $\frac{2}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ des Ertrags geschätzt worden. Mögen doch die Güterbesitzer sich immer mehr aufgefordert finden, dem freiwilligen Hagelvereine beizutreten, dessen Wohlthaten schon manches Mitglied empfand. Aber vorzüglich sollen die Borgeschützen die Ausbreitung dieses wohlthätigen Vereins sowohl durch Entfernung von Vorurtheilen, als auch durch eigenen Beitritt zu befördern suchen. (F. 3.)

Freiburg, 19. August. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem geheimen Hofrath Dr. Beck, ordentlichem öffentl. Professor der Chirurgie und Ophthalmologie, Direktor der chirurgischen und ophthalmologischen Klinik, Oberheerarzt des Oberrheinkreises und Medizinalreferent bei dem großh. Hofgericht der oberrheinischen Provinz, zur huldvollen Anerkennung der in dem ausgedehnten Kreise seiner öffentlichen Wirksamkeit erworbenen so vielen, allgemein gerühmten Verdienste, das Ritterkreuz des Ordens vom Jahrlinger Löwen zu verleihen. Das höchste Handschreiben vom 10. d. M., womit dasselbe begleitet war, lautet, wie folgt:

„Mein lieber geheimer Hofrath und Professor Dr. Beck! Sie haben in dem ausgedehnten Kreise Ihrer öffentlichen Wirksamkeit sich so viele allgemein gerühmte

Verdienste erworben, daß es einer einzelnen und besondern Veranlassung für Mich nicht bedarf, um die längst von Mir gehegte Absicht, Ihnen einen öffentlichen Beweis Meiner gerechten Anerkennung zu geben, zur Ausführung zu bringen. Ich folge demnach nur einer innern Bewegung, indem Ich Ihnen das Ritterkreuz Meines Ordens des Jahrlinger Löwen, welches Ihnen hierbei zugeht, verleibe. Empfangen Sie dasselbe zugleich als ein Unterpfand Meines aufrichtigsten Wohlwollens und jener vorzüglichen Werthschätzung, womit Ich stets verbleibe

Ihr
wohlgeneigter
Leopold.
(Freib. Ztg.)

Großherzogthum Hessen.

Mainz, 17. August. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Valentinus, in Begleitung Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Stephan, kamen heute mit Gefolge und Dienerschaft von Eins, reisen wieder retour und sind bei dem k. k. General und Festungskommandanten, Hrn. Baron v. Piret, abgestiegen. Se. Durchl. der Herzog von Coburg, in Begleitung Sr. Durchl. des Fürsten von Leiningen, kamen heute mit Gefolge und Dienerschaft von Darmstadt und reisen nach den Niederlanden.

Kurhessen.

Kassel, 18. August. Se. Hoh. der Kurprinz und Mitregent haben dem Staatsminister Hassenpflug die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt.

Rassau.

Wiesbaden, 17. Aug. Der am 6. d. M. im Kurssaale, zum Besten der Kleintindevorwahrungskasse, gegebene Ball hat 234 fl. 8 kr. ertragen, welche ohne Abzug abgeliefert worden sind, indem Hr. Chabert, der Pächter des Kurssaales, die Kosten selbst bestritten hat; derselbe erwidert sich durch diese Ueigenützigkeit den Dank seiner Mitbürger, welcher ihm auch von Seiten des Schulvorstandes öffentlich abgestattet worden ist. (F. 3.)

Württemberg.

Stuttgart, 20. August. Unser Tuchmarkt scheint sehr lebhaft werden zu wollen. Bereits ist eine ansehnliche Zahl von Käufern eingetroffen; andere werden erwartet. An einer schönen Auswahl von Tüchern sind

Wollenwaaren aller Art wird es ihnen nicht fehlen. Die Zahl der schon eingebrachten oder angemeldeten Stücke beläuft sich über 14,000. Von Wolle sind bereits 11 bis 1200 Zentner eingetroffen, von welchen der größte Theil im Kornhause, der Rest bei einigen Expeditionshäusern gelagert ist. Bei Weitem der größere Theil der Wolle ist ausländische, und es sollen schon bedeutende Geschäfte in Tausch gegen Lächer im Handel seyn. (S. M.)

Preußen.

Bonn, 17. Aug. Die Nothwendigkeit, mit Vorträgen über Landwirtschaft zu Versuchen und klaren Anschauungen der Zuhörer, so wie zur sichern Erweiterung der Kenntnisse der Lehrer selbst, einem Lehrer der landwirtschaftlichen Wissenschaften die Direktion eines Landgutes zu übertragen, hat man jetzt auch hier anerkannt. Die Universität hat ein nahe gelegenes Landgut zu diesem Behufe erworben, und dessen Direktion dem Professor Dr. Kaufmann übertragen. Man verspricht sich durch den neuen Aufschwung, den die Landwirtschaft dadurch erhalten wird, segensvolle Wirkungen für die Rheinlande. Der Provinziallandtag wird auch noch auf besondere Fonds für mehrere jetzt gerade sehr wichtige landwirtschaftliche Zwecke antragen. — Der Schiffsverkehr zwischen dem Rhein und der Niedermosel bis an Frankreichs Gränze ist jetzt sehr lebhaft, und überhaupt ist das Leben in den Gegenden der preuß. Niedermosel und des Rheinthals im Verkehr vorzüglich rege, was gegen die Obermosel und ganz Lothringen, wo der Verkehr sehr ruht, bedeutend absteht. (F. 3.)

Österreich.

Triest, 5. Aug. Vorgestern Abend lichtete die k. k. Fregatte *Medea*, befehligt vom Fregattenkapitän Baron Bandiera, die Anker. An Bord derselben befindet sich Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Friederich, Fregattenkapitän.

Dänemark.

Riel, 11. Aug. Se. Durchl. der Prinz Christian von Holstein-Glücksburg ist von seiner Reise nach London, und Se. Erz. der geh. Staatsminister, Graf v. Rankau zu Breitenburg, nach einem längeren Aufenthalte im südlichen Deutschland, wieder in Holstein eingetroffen. (H. 3.)

Großbritannien.

London, 16. Aug. Bis heute bekannter Stand der Wahlen: 334 Reformer, 307 Tories.

— Der „Leeds Mercury“ will wissen, das Parlament werde auf den 7. November zur Erledigung von Geschäften zusammenberufen werden. — Das neueste Chronicle bestätigt diese Nachricht, jedoch zur Zeit noch ohne Angabe des Tags.

— Dr. Musgrave, der liberale Dechant von Bristol, ist zum Bischof von Hereford, und Dr. Lamb, bisher Vorsteher des Corpus-Christi Collegs an der Universität Cambridge, vielfach daselbst wegen seiner Frei-

san'gkeit in staatlichen und kirchlichen Dingen angefeindet, ist zum Dechant von Bristol ernannt worden.

(Cambridge Independent.)

— Das „Dublin Journal“ erzählt, in Sydney, der Hauptstadt von Neusüdwales (Botany Bay) werde an einem „D'Connell-Fond“ gesammelt.

— Verwichene Woche mußte das mit 150 Auswanderern nach Nordamerika beladene Schiff „New-York“ wegen zur See erlittener Beschädigungen und deren nothwendiger Reparatur in Ramsgate einlaufen, durch welchen Verzug jene Passagiere nach und nach ihren Reisemundvorrath aufbrauchten. Hr. Montefiore, der reiche israelitische Rentier und kürzlich erwählte Oberherr, und dessen Gattin besiferten sich, auf die Kunde davon, ihrer Noth abzuhelfen. Am letzten Samstag bewirtheten sie über 40 jener armen Passagiere, sämmtlich jüdischer Religion, theilten mit ihren Gästen ihre erlesensten Weine, und bedienten sie bei Tische in eigener Person, anstatt dies ihrem Gesinde zu überlassen. Es wird jetzt für die bedürftigen Emigranten gesammelt. (Chronicle.)

— Gestern machte Hr. Green in Begleitung von fünf Gentlemen wieder eine Luftspazierfahrt in seinem Riesenballon, vom Baurhallgarten aus; zu gleicher Zeit stieg Mistres Graham mit ihrem Ballon am Wirthshaus zum Rosmarinweg in Horton, und ein Bruder des Hrn. Green ebenfalls in einem Ballon am York-shire-Stingo in Paddington auf; und eine halbe Stunde nach dem Aufsteigen des Baurhallgartenballons sah man alle drei Luftschiffe von den Brücken und vielen Treifen London's aus deutlich erkennbar. Sie kamen später insgesammt wohlbehalten wieder zur Erde. (Chronicle.)

— Der ausgezeichnete Maler, G. Hayter, von dem man ein sehr gelungenes Bildniß der jetzigen Königin hat, ist von derselben zu ihrem Geschichts- und Portraitmaler ernannt worden. (Courier.)

— Die Zahl der Schiffe mit ihrem einregistrierten Tonnengehalt, welche in den ersten 6 Monaten des gegenwärtigen Jahrs mit Ladungen aus fremden Häfen in den verschiedenen Docks von London einliefen, ist folgende: In die London-Docks liefen ein 350 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 68,300 Tonnen [1 „Tonne“ oder „halbe Last“ = 2000 Pfund]; in die St. Katharina's-Docks 233 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 56,320 Tonnen; in die Westindia-Docks . . . Schiffe (die Zahl war nicht genau zu ermitteln) mit einem Tonnengehalt von 84,600 Tonnen, und in die India-Docks 46 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 25,700 Tonnen. (Herald.)

— Für William Fletcher, den Lieblingsdiener Lord Byron's, ist, da er sich in den elendesten Umständen befindet, eine Subscription eröffnet worden. Die Times bemerkt, es wäre wohl die Pflicht von Lord Byron's Tochter, Ada, Gemahlin des Lord Ring, hier in das Mittel zu treten.

London, 17. Aug. Bis heute bekannter Stand der Wahlen: 337 Reformer, 308 Tories. (Courier.)

— Lord Durham, geht das Gerücht, werde den in Pen-

Stensland tretenden Lord Glenelg als Minister Staatssekretär für die Kolonien ers. Gen. (?) (Herald.)

Frankreich.

Paris, 11. Aug. Die französischen Tagesblätter wissen sich nicht ungehalten genug zu zeigen über das, was sie die Drogen des englischen Wahlsystems nennen und triumphiren über die große Unständigkeit des französischen. Das ist aber eine höchst oberflächliche Anschauung, man muß auf die Resultate sehen und den Geist des ganzen Wesens. In England sind die Wahlen unter die Obhut der Nation gestellt, in Frankreich stehen sie unter der Obhut der Regierung; in England ist es ein Kampf der Parteien unter sich, in Frankreich ist es ein Kampf der Parteien und der Regierung; überall in England sieht man den Einfluß des Geldes, des Essens und Trinkens; überall in Frankreich sieht man den Einfluß der Aemter, der Versprechungen und Beförderungen; in England geht es roh zu, aber es ist die Sache des Moments, am folgenden Tag ist Alles vergessen; in Frankreich geht es fein zu, aber es ist die Sache der Zukunft, die Dinge bleiben im Andenken der Vergeltung; in England ist das Kriegsgeschrei: Einfluß der Personen; in Frankreich ist das Kriegsgeschrei: Einfluß der Regierung. In England handelt es sich um politische Systeme, in Frankreich um politische Plätze. In England bilden die Wahlen ein Abbild der Wahlen des demokratischen Athens, des alten Rom, oder noch besser der europäischen Gemeinden im Mittelalter; in Frankreich erscheinen die Wahlen als ein Abbild diplomatischer Concitabulen, ministerieller und antiministerieller Salons, Konklaven, Foyadoirs u. s. w.; in England herrschen Markt und Viehkneipe, in Frankreich Soal und Kabinets vor; das Requiat endlich ist, daß in England die Mitglieder der Gemeinden frei dastehen, ihrer unabhängigen Meinungen wegen da sind, Mitglieder eines Staates sind, der eine Weltmacht besitzt, dessen Fonds gestützt werden auf den Privatreichthum aller seiner Bürger, die über Krieg und Frieden stimmen, über alle Angelegenheiten des In- und Auslandes die genaueste Kunde einziehen können; in Frankreich aber müssen die Deputirten den Ministern Schritt vor Schritt gewissermaßen die Einsicht in die Interessen und Angelegenheiten des Landes abkämpfen, sie lernen sie nur schlecht, ungenau und oberflächlich verstehen, die eigentliche Politik wird ihnen gänzlich vorenthalten, ein Schwall von Beamten aller Grade und allen Ranges stimmt ab unter ministerieller Zucht und Obhut, die Opposition verliert sich in Theorien, und das Ministerium behauptet sich in angewöhntem Schlandrian. Die Diskussionen der Kammer interessieren in England bis auf den letzten Athemzug den öffentlichen Geist; in Frankreich erregen sie aber, nach einer sehr kurzen Zeit, die höchste Langweile, das Publikum achtet nicht mehr darauf, bis hin und wieder eine sogenannte pikante, interessante, dramatische Sitzung vorfällt; dann eilt man hin wie zum Schauspiel, politisiert sich wie für das Schauspiel, und am folgenden Tag ist Alles vergessen, wie die schönste Oper von Rossini

und Meyerbeer, wenn sie ausgespielt worden ist, vom großen Haufen vergessen wird. Ihr wollt den Unterschied englischer und französischer Wahlssysteme kennen lernen? Da habt ihr ihn, nicht in den Zufälligkeiten, sondern in den Realitäten. (N 3)

Paris, 18. August. Der König hat 60 Aktien des „Kunstvereins — société des amis des arts“ — von Boulogne genommen, und der dortige Stadtrath 2200 Fr. zur Beschaffung eines geeigneten Lokals zur Kunstausstellung hergegeben.

— In Senay, im Meusedepartement, hat man am 8. d. ein Korosicht beobachtet, das sich vom Schraude bis zum Ursa major erstreckte.

— Bei der Bombenwerfenübung des in Bourges garnisonirenden 7ten Artillerieregiments wurden kürzlich sechs Bomben inner dem Kreis geworfen und die Stange auf eine Entfernung von 400 Metres von einem Kanonier, Namens Dufour, getroffen, der damit den Preis gewann und von seinen Kameraden im Triumph in die Kaserne zurückgetragen wurde.

— Das Journal de Paris will wissen, die jüngsten Nachrichten aus Spanien hätten die Absichten der Regierung in Bezug auf eine Auflösung der Kammer gänzlich geändert, und sie unterbleibe nun.

— Die legitimistische „Europe“ ist gestern auf ihrem Bureau und auf der Post wegen eines Artikels mit der Ueberschrift: „Situation de la France actuelle à l'égard des autres puissances“ mit Beschlagnahme belegt worden. Hr. Hennequin hat sich, wie sie heute anzeigt, bereits zu ihrem Rechtsverteidiger erbotten.

— Die H. Bayard und Melesville, bekannte und beliebte dramatische Autoren, haben das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

— Paganini — sagen hiesige Blätter — hat sich nicht bewegen lassen, in Paris bei seinem diesmaligen Aufenthalt zu spielen, und reist in einigen Tagen nach St. Petersburg ab.

— Hr. und Mad. Thiers sind am 5. d. in den Bädern von Caux-Bonnes angekommen.

— Nachrichten aus Afrika sprechen von einem Gesetze, welches in der Gegend von Ghelma, dem Med-el-Mais, geliefert worden ist. An diesem Tage, welcher zu den glorreichsten gerechnet werden darf, die in Afrika erlebt wurden, haben kaum 400 Mann fünf Stunden lang einen 6000 M. starken Feind in Schach gehalten und geschlagen. Die Franzosen haben 70 M. kampfunfähig, getödtet oder verwundet; bei letzteren zwei Offiziere. Der Oberst Duvier kommandirte mit kaltem Blute, stets in der ersten Linie, und ist glücklicherweise dem feindlichen Feuer, dem er mehr als hundertmal ausgesetzt war, entgangen. Der Feind hat sich am 17. zurückgezogen.

Paris, 18. Aug. Die ministeriellen Journale beobachten jetzt das nehmliche Stillschweigen über die Frage der Auflösung. Wir haben den Grund dieses Schweigens bereits erwähnt. Die Regierung will die Entwicklung der spanischen Angelegenheiten abwarten, und für den Fall des Einrückens des Präsidenten in Madrid

die Kammer belibhalten, deren Gefinnungen in Bezug auf Intervention erprobt sind. — Das Journal des Debats enthält ein Schreiben aus Bona, worin es heißt, daß man als ausgemacht annehmen dürfe, daß die Expedition nach Konstantine nicht statt finden werde, indem die Unterhandlungen mit Achmet Bey bereits weit gediehen seyen, und wahrscheinlich durch eine bevorstehende Unterredung desselben mit dem Gouverneur, die in Ohelma statt finden soll, zum Schlusse gebracht würden. Dieses Schreiben theilt zugleich den Entwurf des Vertrags mit, welcher unterhandelt wird. Ihm zufolge leistet Achmet Bey gewisse Zahlungen, und zur Sicherung des Friedens werden von beiden Seiten Geißeln gegeben. Den Franzosen ist es verboten, das Gebiet des Bey's zu betreten. Folgendes sind die wesentlichen Bestimmungen dieses Vertrags mit den Worten des Journal des Debats: „Achmet ist das oberste Haupt der ganzen Provinz Konstantine; wir können nur den Bezirk betreten, der auf der einen Seite durch die Seybouse und durch die Berge im Westen und Süden von Bona eingeschlossen ist. Die Sicherheit dieses Bezirks wird uns durch Geißeln verbürgt. Bugia genießt ebenfalls die Wohlthat des Friedens, und seine Einwohner können im Bezirk des Flusses längs dem Gebirge sich aufhalten. Die entfernteste Gränze wird eine Stunde jenseits des weißen Hauses gezogen. Alle Produkte der beiden Provinzen werden uns gebracht, und können nicht anders verkauft werden, als auf den privilegirten Märkten. Jede Konvention gegen diese Uebereinkunft wird als Vertragsbruch betrachtet. Achmet zahlt uns die Summe von und eine noch zu bestimmende Zahl Fanega's Getreide, Ochsen, Pferde und Schafe. Kein Franzose, ausser unsern Geißeln bei Achmet, darf sich jenseits der Seybouse zeigen. Indessen sind wir Eigenthümer vom ersten Blockhause im Osten bis zum Cap de la Garde und la Calle de France, und Achmet hat nur das Recht, diesen Strich zu beschützen. Alle Gefangene, Defecteurs und andere europäische Unterthanen werden uns mit Gewalt oder freiwillig zurückgegeben; ebenso wird es von unserer Seite gehalten. Achmet übt seine Autorität vom Cap Manifour bis Taberca. Wir liefern ihm Waffen und Pulver, die Rebellen zu züchtigen, und leisten ihm im Fall der Noth Beistand. Die Kabylen geben uns die Rechte zurück, welche uns gebühren. Von beiden Seiten werden Geißeln gegeben, welche, aber unbewaffnet, im ganzen Lande umhergehen können.“

†○ Paris, 19. August. Der Messager versichert, daß das Ministerium eine Promotion zur Pairswürde definitiv beschlossen habe. Diese würde sich auf 15 Personen erstrecken, von denen 11 Mitglieder der Deputirtenkammer. Das genannte Journal nennt unter den Kandidaten die Hrn. v. Schonen, Camille Perrier u. Casimir Delavigne, und fügt hinzu, daß 2 Mitglieder der Deputirtenkammer, welche mit dem tiers-parti votiren, förmlich die Paire ausgeschlagen hätten, was ein lebhaftes Mißvergnügen in den Tuilerien erregt habe. [Der „Messager“ sagt solches!] — Der Garde national

von Marseille meldet, daß ein Dreidecker von 120 Kanonen und noch ein Schiff von der engl. Marine am 5. d. in Barcelona angekommen seyen, und dem Generalkapitän ihre Dienste angeboten hätten, indem sie 1500 M. Landungstruppen zu seiner Disposition stellten.

Strassburg, 20. August. Diesen Abend um 8 Uhr ist Hr. Seré, der neue Präfect des niederrheinischen Departements, in unsern Mauern angekommen.

(Zig. d. D. u. Nd. Rh.)

Portugal.

Lissabon, 8. Aug. Man gibt uns die Nachricht, daß bereits mehr als 800 Personen, worunter viele von Auszeichnung, innerhalb der letzten drei Wochen verhaftet, und in verschiedenen Gefängnissen in Portugal eingesperrt worden sind, weil man sie im Verdacht hat, Meinungen zu hegen, die mit denen des „jezt gebietenden Ministeriums“ im Widerspruch stehen.

(Morning-Post vom 15. Aug.)

— Französ. Blätter sagen: Die Briefe aus Lissabon v. 7. d. schildern den Revolutionsversuch so gut, als wie gescheitert. Der Marquis Saibanha war fast von allen seinen Soldaten verlassen; er hatte nur noch 450 Mann, davon 300 Reiter, bei sich, und zog sich nach der kleinen Stadt Ladoeira zurück, von welcher aus er die spanische Gränze leicht gewinnen kann. [Engl. Blätter äußern sich noch nicht so bestimmt über das Scheitern der Unternehmung. N. d. f. 3.]

Spanien.

†○ Bayonne, 14. Aug. Berichten aus Madrid zufolge ist Segovia 2 Stunden lang geplündert worden, d. h. man hatte diese Zeit zur Plünderung gegeben, aber sie dauerte, bis es nichts mehr zu nehmen gab. Alle notablen Einwohner hatten die Stadt verlassen, und die andern nahmen Theil an der Plünderung. Die meisten der von den Carlisten durczogenen Städte und Dörfer haben dasselbe Schicksal gehabt. Man wundert sich, daß 11,150 Mann, die in San Sebastian und 3 Stunden im Umkreise liegen, 8000 in Bilbao und mehr als 12,000 von Vittoria bis Tudela, Pampelona einbezogen, nicht benutzt werden. Wenn man alle kampffähigen Soldaten zählt, so beläuft sich ihre Zahl diesseits des Ebro auf 40,000 Mann. Kaum 10,000 Carlisten sind auf diesem Gebiete zerstreut.

†○ Paris, 18. August. Telegraphische Depeschen:

1) Bayonne, 16. Aug.

Madrid, 12. Aug., 10 Uhr Abends. In Folge eines Treffens ohne blutigen Ausgang, welches zwischen den carlistischen Vorposten und den Truppen des Generals Bigo bei Torreladones, 5 Stunden von Madrid, vorfiel, fand gestern Abend ein neuer Alarm statt. Es scheint, daß der Feind seine gestrigen Stellungen entschieden geräumt habe. Spartero ist heute Morgen für seine Person angekommen. Der Haupttheil seiner Truppen wird heute Abend in Alcala de Henares seyn. Madrid ist ruhig und die Nationalgarde zeigt viel Eifer.“

2) „Bordeaux, 16. Aug., halb 7 Uhr Abends.

Die carlistische Expedition, die sich Madrid bis auf 3 Stunden genähert hatte, hat sich auf Fonda de la Trinitad zurückgezogen, wo sie am 12. war. Vigo, durch eine Brigade verstärkt, war am nämlichen Tage in Las Novas, und deckte die Straße von Guadarrama u. dem Escorial. Am 12., Abends, war der Vortrab des Espartero in Madrid eingezogen, wo der größte Enthusiasmus unter der Miliz herrschte, die bereit war, in Masse gegen den Feind auszurücken; aber die Ankunft des Espartero machte diese Bewegung unnötig. Man war im Begriff, den Feind auf Leben und Tod zu verfolgen. Der Prätendent war in Chiva, und Draa, verstärkt durch die Division Bucrens, marschirt gegen ihn.

Paris, 19. Aug. Korrespondenzen aus Saragossa vom 13. sagen, daß Don Carlos in die Nähe von Valencia zurückgekehrt sey. Von Bayonne wird unterm 15. geschrieben, daß in Bilbao eine Demonstration zu Gunsten des Don Carlos stattgefunden habe, und daß Pinnacerrada auf dem Punkte stehe, in die Gewalt des Uranga zu fallen. Die Journale von Madrid sind nicht angekommen; die von Barcelona vom 12. berichten, daß Don Carlos eine Bewegung gegen die Mündung des Ebro gemacht habe, gestützt auf die Bänder des Cabrera, von dem er sich nicht mehr trennt, so groß ist sein Vertrauen auf diesen fanatischen Anführer. Das Fort Mora hält sich gegen die fortdauernde Belagerung. Die Garnison errichtet neue Werke, um dem Feuer des Feindes mit mehr Sicherheit zu antworten. Ein Bericht des Generals, Kommandanten von Valencia lobt das schöne Benehmen der Equipage der engl. Fregatte Barham, welche 105 Schiffe gegen die Soldaten von Sanz und Forcadell gethan hat. Dieser Dienst ist sehr wirksam gewesen; er hat eine große Zahl Familien gerettet und Grao vor der Plünderung geschützt. In dem nämlichen Augenblicke sind die Mauern von Valencia mit Soldaten bedeckt gewesen, die Nationalgarden der Umgegend sind nach Grao marschirt, und haben einige Facciosen getödtet und mehrere mit Lebensmitteln beladene Wagen erbeutet.

Telegraphische Depeschen.

1) „Marseille, 17. August, 11 Uhr.

Am 6. war die Garnison von Valencia unter Wasen wegen der Annäherung der Insurgenten unter Sanz. Der General Draa, der in Castellon die Lage der Stadt erfahren hatte, ging am 8. nach Murviedro ab, bereit, nach Chiva zu marschiren, wo ihn die Divisionen von Sanz, Forcadell und Tellada erwarteten. Man sagte, Don Carlos sey in Villareal. Die Egle war auf der Rhede von Valencia. Diese Details sind durch das Paketboot la Mediterranée gestern hierher gebracht worden, welches am 20. wieder nach Puerto di Espagna u. nach Malaga abgehen wird.

2) „Narbonne, 18. Aug., 5 Uhr.

Perpignan, 17. Aug.

Am 12. glaubte man in Valencia, der Prätendent, der am 12. in Mirambel war, sey in Folge der Nachricht von der Einnahme Valencia's nach Madrid aufge-

brochen. Draa war am 11. in Segorbe auf dem Wege nach Teruel. Im Hospital von Valencia waren 1200 Soldaten der Königin.

In einem Schreiben aus Madrid ohne Datum heißt es: 6 Uhr Abends. Der General en Chef zieht in diesem Augenblicke, begleitet von einigen Offizieren seines Generalstabes, in die Hauptstadt ein. Der General hat in seiner großen Präsektion die Stadt im Galopp durchsprenzt. Er ist im Hofe des Hotels des Kriegsministers abgestiegen, wo das Konseil versammelt ist. Man sagt in den meisten Gruppen, die sich von den Tagesereignissen unterhalten, daß der General die Regierung, beinahe wider Willen der Regierenden, gerettet habe. Die Erlaubniß, nach Madrid zu kommen, war ihm nicht gegeben gewesen. Einige Personen legen ihm die Absicht bei, das Ministerium zu stürzen; aber der Charakter des Generals stimmt schlecht zu kühnen Projekten. Er ist nicht stark genug, den Dictator zu spielen. — Um 7 Uhr. Das Gerücht geht, der Feind habe die Straße von Nolla eingeschlagen; Andere sagen, er ziehe sich nach Guadarrama.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 9. Aug. Am letzten Sonntage hatte in Peterhof Hr. Dallas, Minister der Vereinigten Staaten von Nordamerika, die Ehre, in einer besonderen Audienz sein Beglaubigungsschreiben Sr. Maj. dem Kaiser zu überreichen und darauf von Ihrer Maj. der Kaiserin, Allerhöchstdenen auch Mad. Dallas und ihre Töchter vorgestellt wurden, empfangen zu werden. — Der Oberst Kuet, Gutbesitzer im odessa'schen Kreise, hat der in Odessa bestehenden Anstalt zur Aufnahme armer adelicher Fräuleins in seinem Testamente nach seinem Ableben seine Güter vermacht, die aus 174 sogenannten Revisionseelen und aus 5564 Dessätinen Land bestehen. (Russ. Bl.)

Frankfurt am Main, 19. August.

Wechselkurs.

Wechselkurs.	Kurze Sicht.		Zwei Monate	
	Papier.	Geld.	Papier.	Geld.
Amsterdam . . .	139 ¹ / ₂	—	138 ³ / ₄	—
Antwerpen . . .	—	—	—	—
Augsburg . . .	100 ¹ / ₂	—	—	—
Berlin . . .	104 ¹ / ₂	—	—	—
Bremen . . .	—	110 ¹ / ₂	—	—
Hamburg . . .	—	146 ³ / ₄	—	146
Leipzig . . .	99 ¹ / ₂	—	—	—
do. in der Messe	—	—	—	98 ³ / ₄
London . . .	—	151 ¹ / ₂	—	150 ¹ / ₂
Lyon . . .	79 ¹ / ₂	—	78 ¹ / ₂	—
Mailand . . .	—	—	—	—
Paris . . .	—	79	—	78 ¹ / ₂
Wien in 20 fr. . .	—	99 ¹ / ₂	—	—
Disconto . . .	—	3 ¹ / ₂ %	—	—

Kurs der Geldsorten.

G o l d.		fl.	kr.
Neue Louisd'or		11	12
Friedrichsd'or		9	55
Randbanknoten		5	36
20 Frankenstücke		9	34
Souveraind'or		16	30
Gold al Marco W. Z.		319	—
S i l b e r.			
Carthaler, ganze		2	43 $\frac{1}{2}$
Preussische Thaler		1	44 $\frac{1}{2}$
Frankenthaler		2	21
Fein Silber, 16l6thig		20	29
do. 13 — 14l6thig		20	24
do. 6l6thig		—	24

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 18. August. 5proz. konsol. 110 Fr. 80 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 45 Ct. — Span. Akt. 22 $\frac{3}{4}$; Pass. 5. — Port. 3proz. 25 $\frac{1}{2}$. — St. Germain Eisenbahnaktien 992 Fr. 50 Ct. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 755 Fr.; links do. 652 Fr. 50 Ct. — Mühlhausen-Thanner E. A. 687 Fr. 50 Ct.

Pariser Börse vom 19. August. 5proz. konsol. 110 Fr. 90 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 50 Ct. — Span. Akt. 21 $\frac{3}{4}$; Pass. 4 $\frac{1}{4}$. — Port. 3proz. 25 $\frac{1}{2}$. — St. Germain Eisenbahnaktien 990 Fr. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 755 Fr.; links do. 655 Fr. — Mühlhausen-Thanner Eisenbahnaktien 685 Fr.

(E i n g e s a n d t.)

Kürnbach (Bezirksamt Bretten), 18. Aug. Gestern ist unser Ort, welcher durch das große und ausgedehnte Gewitter am 11. d. M. schon ziemlich Schaden genommen hatte, abermals, und zwar durch ein dreifaches Gewitter heimgesucht worden. Ferner dummer Donner von Osten her verkündigte schon früh halb 6 Uhr seinen Anzug. Von 7 Uhr an begann es stark zu regnen; die plötzliche Aenderung des Windes in Südwest warf das nach Westen ziehende Gewitter auf den Ort zurück, und, nachdem man es schon hinweggezogen glaubte, wurde es durch abermalige Aenderung des Windes in Nordost wieder hiehergetrieben. Der anderthalb Stunden lang in Strömen sich herabstürzende Regen schwoll alsbald den vorüberfließenden Bach Kürn an, welcher den Zufluß aus den Thälern der Umgegend erhielt. Die Hauptmasse des Wassers sammelte sich vor den ersten Mauern des hiesigen Schlosses, wo durch allerhand Gerümpel der Durchgang erschwert war; das Wasser begann nun gegen die ungefähr 8 Fuß hohe Mauer einen förmlichen Sturm, bald hatte es aber ihre Höhe erreicht, strömte über sie hinab, machte durch Umsturz eines 24 Fuß langen Mauerstückes sich Luft und eilte nun in den niederliegenden Theil des Ortes. Ein plötzlicher Hülsruf erscholl: „Nettet, was ihr könnt, das Wasser hat

die Schloßmauer umgestürzt.“ Allein der Zubrang des Wassers war so groß und so schnell, daß die Menschen, die in ihren Kellern in der Eile nur die nöthigsten Vorräthe treffen wollten, kaum noch aus denselben entkommen konnten. In einer Viertelstunde war das Wasser um 10 Schuhe gestiegen und erreichte einige Häuser bis zum zweiten Stocke. Der Schwall des Wassers riß Alles mit sich fort, Wagen, Pflüge, Geräthe aller Art, Menschen und Vieh. Die Noth war groß, aber man verlor dennoch nicht Besonnenheit und Muth; so unerwartet das Unglück kam, so unerwartet war die Schnelligkeit und Geschicklichkeit, mit der man ein Rettungsloß erbaute, das ohne Erfahrung dieser Art ein wackerer Zimmermann und Maurer ruderten, so daß Menschen und Vieh, bis auf einige Stücke des letztern, gerettet wurden. Großen Muth und edle Hingebung bewies der gerade hier anwesende Vikar, Hr. Förster von Kürnbach bei Eppingen, welcher, obwohl des Schwimmens kundig, dennoch nicht ohne Lebensgefahr in der Stunde der Noth zur Rettung Vieles beigetragen hat. Ihm hatten wir hiermit öffentlich unsern Dank ab. Ein röscherlich-tragischer Anblick war es unter Andern, einen Mann auf einer Kuh einherreiten zu sehen; es war aber dem nicht so, derselbe hielt sich an der Kette des Thieres, welches ihn durch sein Schwimmen rettete. Der Schaden an Gebäuden und im Felde ist noch nicht ermittelt, besonders aber in letzterem Theile beträchtlich, weil durch den 1 — 2 Fuß tief auf den Wiesen liegenden Schleim nicht nur die Dehmernte zertrümmert, sondern auch der Ertrag des nächsten Jahres in Zweifel gestellt ist. Acker und Weinberge haben durch das Ausreißen und die Hinwegnahme der Baugründe viel gelitten. Im Allgemeinen müssen wir das Zeugniß ablegen, daß jeder nach seinem Stande und Berufe Alles aufbot, um der Noth abzuhelfen, und dem Strome seine Beute zu entreißen.

Der Gemeinderath daselbst.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

20. Aug.	Barometer	Thermometer	Wind	Witterung überhaupt
M. 8	U. 273.11, 08.	18,8 Gr. ü. 0	SW	heiter
N. 3	U. 273.10, 98.	21,7 Gr. ü. 0	SW	heiter
N. 11	U. 273.11, 68.	17,4 Gr. ü. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 22. August: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Löwe, zum Erstmal: Corona von Saluzzo, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Raupach. Hr. Löwe: Guido, zur letzten Gastrolle.

(Museum.) Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 29. d. M., als dem allerhöchsten Geburtstage unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Leopold Königl. Hoheit, Vormittags 11 Uhr, die statutenmäßige Generalversammlung im Museum statt haben wird; wozu die verehrlichen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Nach beendigter Generalversammlung wird zur Feier dieses Tages ein Gesellschaftsmahl im Museum veranstaltet seyn, wozu die Subskriptionslisten im Les- und in den untern Zimmern des Museums aufliegen.

Karlsruhe, den 15. August 1837.

Die Museumskommission.

Pforzheim. (Gasthof feil.) Ein Gasthof in einer gemerbreichen Stadt, mit Hof, Keller, Brunnen, Scheuer, Stallung, auch einem Garten versehen, alles bequem beisammen liegend, zu jedem Gewerbe dabei zu führen passend, (auch würde ein gelernter Bierbrauer eine Brauerei mit geringen Kosten in Verbindung bringen können), ist unter ganz billigen Bedingungen feil. Der größte Theil des Kaufschillings kann gegen billige Verzinsung auf dieser Realität stehen bleiben, und es würde ein thätiger Mann gewiß sein Auskommen finden. Gefällige weitere Nachfrage ertheilt auf freie Briefe das Kommissionsbureau von L. Schanz.

Karlsruhe. (Anzeige.) Bei unterzeichnetem dahier sind in Kommission Buchstuck auf Barchent und Muselins in allen Farben, abgepaste Tisch, Kommodedecken, auf Arbeits- und Nachtschischen, Sichttaschen, Vorlage für Betten und Kanapes, Fußteppiche, Unterlage für Schüsseln, Bouteillen und Gläser im billigsten Fabrikpreise zu verkaufen. Auch nehme ich Bestellung für ganze Zimmer Fußteppiche zu belegen an, und kann längstens in acht Tagen geliefert werden.

Friedrich Treckelius,
neue Waldstraße No. 51.

Bretten. (Offene Kommiss. und Lehrlingsstellen.) In einer bedeutenden Amtsstadt im Mittelschleier ist in einer Langenwaarenhandlung für einen Kommiss, der sich in diesem Geschäftszweige hinreichende Kenntnisse erworben hat, eine Stelle offen, die so gleich wieder besetzt werden kann.

In dasselbe Haus wird ein junger Mensch von guter Familie, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, als Lehrling unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen.

Nähere Auskunft gibt auf frankirte Briefe das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein unverheiratheter junger Mann, welcher schon seit einer Reihe von Jahren unter die Rechtspraktikanten aufgenommen worden ist, mehrere Jahre bei Amt praktizierte und sich zuletzt mit der Advocatenpraxis befaßte, auch über seine Kenntnisse, Fleiß, Brauchbarkeit und Sittlichkeit ausgezeichnete Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht seine gegenwärtige Stellung zu verändern und bei einem Herrn Beamten, am liebsten der oberen Lande des Großherzogthums, gegen einen Auktorsgehalt Beschäftigung zu finden.

Derselbe hat auch in der Eigenschaft als Hauslehrer mehrere junge Leute mit vielem Beifalle zum Besuche der Universität vorbereitet u. wäre darum auch bereit, gegen billige Vergütung in den Freistunden, Söhnen eines solchen Herrn Beamten Unterricht zu ertheilen.

Sein Eintritt könnte längstens in drei Monaten erfolgen; doch auch etwas früher, wenn es nöthig ist.

Hierauf Reflektirende wollen sich in portofreien Briefen mit der Adresse: an A — Z — an das Komtoir der Karlsruh. Zeitung wenden.

Karlsruhe. (Kapitalgesuch.) Ein Kapital von 12,000 fl.

zu 3 $\frac{1}{2}$ bis 4 Prozent gegen gute Versicherung und pünktliche Zinszahlung wird aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Mr. 253. Pforzheim. (Antrag einer Kommissarsstelle.) Durch einen Beschluß großh. Hofdomänenkammer vom 9. d. M., No. 16,052 ist man angewiesen, die Stelle eines Zehntablösungskommissars für den diesseitigen Verwaltungsbezirk mit einer täglichen Gebühr von 2 fl. öffentlich auszuschreiben.

Es werden daher diejenigen Individuen, welche sich zur Uebernahme dieser Stelle geneigt und geeignet fühlen, eingeladen, sich innerhalb 14 Tagen

dahier, unter Vorlage entsprechender Zeugnisse, um so gewisser zu melden, als auf später einkommende Gesuche keine Rücksicht mehr genommen werden kann.

Pforzheim, den 18. August 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Deimling.

vdt. Heule.

Mr. 22,277. Mosbach. (Diebstahl und Fahndung.) Am 11. d. M., Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, sind in einem Privathause zu Heinsheim folgende Gegenstände gestohlen worden:

- 1) Eine Karte mit 100 fl., bestehend aus bayerischen und badi-schen Kronenthalern und einigen Gulden kleiner Münze;
- 2) eine Blase mit 40 fl., bestehend aus Kronenthalern und kleinen Münzsorten;
- 3) eine Blase mit 10 fl., bestehend aus Sechsern;
- 4) ein altes Kinderhäubchen mit 4 fl. bis 5 fl., aus Sechsern und Groschen bestehend;
- 5) ein Paar silberne Schuhspinnallen.

Dies wird, Behufs der Fahndung auf das Entwendete und die zur Zeit noch unbekanntes Thäter, hiermit bekannt gemacht.

Mosbach, den 15. August 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Dr. Faulstich.

Mr. 16,535. Offenburg. (Fahndung.) In Untersuchungsachen gegen Sigmund Lothspiech von Schutterwald wegen Waareneinschmückung wurde derselbe durch hofgerichtliches Erkenntniß vom 17. März d. J., Nr. 2638, II. Senats, in eine zu Pforzheim zu erstehende Arbeitshausstrafe von zwei Jahren verurtheilt, und hat sich durch die Flucht dem Vollzug dieses Erkenntnisses entzogen.

Wir ersuchen daher, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall zu arrestiren und anher zu liefern.

Signalment.

Alter, 34 Jahre.

Größe, 5' 9".

Statur, unterseht.

Gesichtsform, breit.

Farbe, braun.

Haare, braun.

Stirne, flach.

Augenbraunen, braun.

Augen, grau.

Nase, stumpf und breit.

Mund, groß.

Kinn, rund.

Zähne, gut.

Besondere Kennzeichen, keine.

Kleidungsstücke.

Ein blautuchenes Kamisol mit weißen Stahlknöpfen, blautuchente Hofen, eine grautuchene Weste mit zwei Reihen Adlerner Knöpfe, einen gewöhnlichen dreieckigen Bauernhut von schwarzem Filz, ferner kurze Stiefel.

Offenburg, den 11. Aug. 1837.

Großh. bad. Oberamt.

Bausch.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Montag, den 23. d. M., werden in dem groß. Bannwalde, Distrikt Postwegschlag, im Forstbezirk Eggenstein,

27,300 Stück forlene Wellen
öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, und die Zusammenkunft findet früh 8 Uhr am großen Exercierplatze bei den Schießmauern statt.

Karlsruhe, den 20. August 1837.
Großh. badisches Hofforstamt.
v. Schönau.

Karlsruhe. (Forststämmeversteigerung.) Samstag, den 26. Aug. d. J., werden in mehreren Distrikten des großh. Hardtwaldes, Forstbezirks Friedrichsthal,

108 forlene Stämme,
welche sich zu Holländer- und Bauholz jeder Art eignen, öffentlich versteigert werden.

Die Zusammenkunft findet, früh 8 Uhr, auf der Friedrichsthaler Allee beim Blankenloch-Eggensteiner Weg statt.

Karlsruhe, den 15. Aug. 1837.
Großh. bad. Hofforstamt.
v. Schönau.

Karlsruhe. (Pferdversteigerung.) Mittwoch, den 25. August, Nachmittags 3 Uhr, werden im Rondell No. 22 zwei gut dressirte Reitpferde, mehrere Sättel (worunter ein ganz neuer), Säume und verschiedene Schabracken versteigert.

Bretten. (Erbsenladung.) Zur Verlassenschaft der verst. Leonhard Kolb'schen Eheleute von Bahnbrücken sind auch die beiden Söhne, Johann und Jakob Kolb, wovon der erstere vor 9 und der letztere vor 5 Jahren nach Nordamerika ausgewandert, berufen.

Da nun der Aufenthaltsort derselben unbekannt ist, so ergeht an sie die Aufforderung, wegen Beendigung der Verlassenschaftstheilung

binnen 4 Monaten
entweder persönlich zu erscheinen, oder sich gesetzlich vertreten zu lassen, widrigenfalls auf sie keine Rücksicht genommen, und die Erbschaft lediglich denen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Bretten, den 3. August 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Becker.
vdt. Walder, Thlomm.

No. 16,785. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die ledige Theresie Hildebrand von Zunsweier will nach Nordamerika auswandern. Es wird daher Tagsfahrt zu deren Schuldenliquidation auf

Samstag, den 26. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei deren sämtliche Gläubiger in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen, unter Vorlage der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später nicht mehr zur Zahlung verholten werden könnte.

Offenburg, den 17. August 1837.
Großh. badisches Oberamt.
Bausch.

No. 16,515. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Der ledige Valentin Gab, Maurer von Rammersweier, will nach Nordamerika auswandern. Es wird daher Tagsfahrt zu dessen Schuldenliquidation auf

Samstag, den 26. d. M.,
Vormittags 7 Uhr,
auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei dessen sämtliche Gläu-

biger zu erscheinen und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen zur Zahlung nicht mehr verholten werden könnte.

Offenburg, den 9. Aug. 1837.
Großh. badisches Oberamt.
Bausch.

No. 16,424. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Joseph Anton Schwendemann von Offenburg will nach Nordamerika auswandern. Es wird daher Tagsfahrt zu dessen Schuldenliquidation auf

Samstag, den 26. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei dessen sämtliche Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verholten werden könnte.

Offenburg, den 9. Aug. 1837.
Großh. bad. Oberamt.
Bausch.

No. 16,019. Bretten. (Schuldenliquidation.) Georg Gottlieb Weigel von Menzingen haben wir Saut erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigerfahren und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 13. Sept. d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sautmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeordneten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Saut, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In dieser Tagsfahrt wird ein Masspfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- und Nachschorsgleich versucht, wobei die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Bretten, den 12. Aug. 1837.
Großh. badisches Bezirksamt.
Beck.
vdt. Ottenbräuer.

Gastwirthschaftsempfehlung.

Hiermit erlaube mir, mein Gasthaus zum Rebstock, welches ich bereits seit zwei Jahren übernommen, dem Wohlwollen eines resp. reisenden Publikums auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Bermüde dessen höchst günstiger Lage in Mitte der Stadt, nahe beim Dom, verbindet dasselbe in dieser Hinsicht noch manche Annehmlichkeit für die resp. Herren Messfreunden, da in dessen Nähe sich die ganze Messe konzentriert. Durch seine, gut möblirte Zimmer, gut zubereitete Speisen, rein gehaltene Weine und eine reelle, aufmerksame und billige Bedienung schenke ich mir, daß jeder resp. Reisende mit voller Zufriedenheit mein Haus verlassen wird.

Zur Bequemlichkeit der Herren Messfreunden ist während der Messe präzis 12 Uhr table d'hôte und Restauration.

Frankfurt, im August 1837.
E. L. Bessier,
Gastwirth zum Rebstock.

Mit einer Beilage.